

Q4-2015 KRAFTWERKE INVEST



THEMENSCHWERPUNKTE

**AKTUELLE
KRAFTWERKS-
PROJEKTE**

**MARKTDESIGN /
KAPAZITÄTS-
MÄRKTE**

**KRAFTWERKS-
MARKT**

**AKTUELLE
ÜBERSICHTEN
UND KARTEN**

INHALTSÜBERSICHT

- Aktuelle Kraftwerksprojekte
- Strommarktgesetz
- Marktdesign/ Kapazitätsmärkte/ EOM
- Versorgungssicherheit
- Märkte und Politik
- Projektübersicht
- Kraftwerkskarte
- Studien/ Statistiken/ Empfehlungen



Hartz 4 für Kraftwerke

Von Niels Schulz, Herausgeber von KRAFTWERKE INVEST, ENERLYTICS, Köln.



Liebe Leserinnen und Leser,

vergangene Woche hat das Bundeskabinett laut Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel die „größte Reform des Strommarktes seit der Liberalisierung der Energiemärkte in den 90er Jahren“ beschlossen und den „Strommarkt fit für das 21. Jahrhundert“ gemacht. Bezüglich der verabschiedeten Sicherheitsbereitschaft, die aus acht Braunkohleblöcken besteht, sollten die Aussagen des Ministers – nämlich dass es „kein Hartz 4 für Kraftwerke“ geben wird und dass nur Kraftwerke berücksichtigt worden sind, die noch nicht zur Stilllegung vorgesehen waren – noch einmal genauer beleuchtet werden.

Überführung in die Bereitschaft	Kraftwerk/ Block	Betreiber	Leistung netto	Jahr der Inbetriebnahme	Alter zu Beginn der Überführung	Alter bei endgültiger Stilllegung
Okt 2016	Buschhaus D	MIBRAG	352 MW	1985	32 Jahre	36 Jahre
Okt 2017	Frimmersdorf P	RWE	284 MW	1966	52 Jahre	56 Jahre
Okt 2017	Frimmersdorf Q	RWE	278 MW	1970	48 Jahre	52 Jahre
Okt 2018	Niederaußem E	RWE	295 MW	1970	49 Jahre	53 Jahre
Okt 2018	Niederaußem F	RWE	299 MW	1971	48 Jahre	52 Jahre
Okt 2018	Jänschwalde F	Vattenfall	465 MW	1989	30 Jahre	34 Jahre
Okt 2019	Neurath C	RWE	292 MW	1973	47 Jahre	51 Jahre
Okt 2019	Jänschwalde E	Vattenfall	465 MW	1987	33 Jahre	37 Jahre

Es fällt auf, dass die Überführung mit einem relativ jungen Kraftwerk beginnt, nämlich Buschhaus der Firma Mibrag. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der letzte verbliebene Tagebau des Helmstedter Reviers (Schöningen Süd) das Kraftwerk sowieso nur noch bis voraussichtlich 2017 mit Braunkohle versorgen kann.

In den darauf folgenden Jahren werden RWE Kraftwerke mit einem Alter zwischen 47 und 52 Jahren und die beiden jüngeren Blöcke F und E von Vattenfall in Jänschwalde in die Sicherheitsbereitschaft überführt. Die Blöcke F und E sind übrigens die neuesten von insgesamt sechs Blöcken am Standort.

Zum Kraftwerk Jänschwalde lässt sich anmerken, dass der Tagebau dort voraussichtlich bis 2019 ebenfalls ausgekohlt ist, dass Vattenfall seine Braunkohlesparte lieber heute als morgen verkaufen will und dass die Realisierung des geplanten Tagebaus Jänschwalde-Nord unter den aktuellen politischen

Rahmenbedingungen noch völlig offen ist.

Wenn man nun noch in der aktuellen KWSAL der BNetzA nachschaut und das Durchschnittsalter kürzlich endgültig stillgelegter Kohlekraftwerke wie zum Beispiel Mumsdorf, Walsum 7, Herne 2, GKM 3 und 4, Scholven D, E und F und Knepper C berechnet, liegt das typische Renteneintrittsalter von Kohlekraftwerken bei ungefähr 47 Jahren – also ziemlich genau dem Alter der RWE-Blöcke in Frimmersdorf, Niederaußem und Neurath, bevor sie für vier weitere Jahre in Bereitschaft gehen.

Die vereinbarte Sicherheitsbereitschaft durch Braunkohlekraftwerke, die 2018 übrigens erneut „evaluiert“ werden soll, ist so überflüssig wie ein „Hosenträger zusätzlich zum Gürtel“ und mit 1,6 Mrd. Euro sehr teuer erkaufte. Dass diese Vereinbarung Teil der größten Reform seit der Liberalisierung des Strommarktes sein soll, kann man glauben – muss man aber nicht.